Zehn neue Curculioniden nebst Bemerkungen über bekannte.

Von Vizepräsident **R. Formánek** in Boskowitz.

Otiorrhynchus costulatus n. sp.

Gestreckt, schwarzbraun, die Fühler und die Beine braunrot, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschliessenden, der Vorderkörper überdies mit eingesprengten ovalen, in zerstreuten Kahlpunkten sitzenden, aschgrauen Schuppen bedeckt, die Flügeldecken mit kurzen, schräg abstehenden, stark gekrümmten, reihig gestellten, hellen Börstchen besetzt, der Fühlerschaft sowie die Beine beschuppt und wie die Fühlergeissel kurz, wenig abstehend behaart. Der Rüssel wenig breiter als lang, mit wenig gekrümmten Seiten, von der Stirn durch eine flache Querfurche abgesetzt, der Rücken flach, an der Spitze leicht eingedrückt, zwischen den Insertionsstellen der Fühler halb so breit als die Stirn zwischen den kleinen, kreisrunden, mässig gewölbten, vorragenden Augen, wie der Kopf fein, undicht punktiert. Die Fühler zart, der Schaft dünn, zur Spitze leicht verdickt, schwach gekrümmt, die vorderen zwei Glieder der Geissel gestreckt, in der Länge kaum differierend, die äusseren fünf rundlich, schwach quer, die Keule kräftig, eiförmig, fast so lang als die anstossenden vier Geisselglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, in der Mitte am breitesten, zu dem gerade abgestutzten Vorderrande und leicht eingeschnürten Hinterrande gleichmässig verengt, ziemlich grob, undicht punktiert. Die Flügeldecken lang eiförmig, bedeutend gröber als der Halsschild, im apikalen Teile allmählich schwächer punktiert-gestreift, die ungeraden Zwischenräume, namentlich aber der am Abfalle plötzlich abgekürzte fünfte Zwischenraum stark rippenförmig erhoben, die geraden flach, alle in einfachen Reihen sehr fein, ziemlich dicht aufeinanderfolgend punktiert. Die Schenkel stark gekeult, vor der Spitze kräftig eingeschnürt, nicht gezähnt, die Schienen schmal, mit gerader Aussenseite, das erste Tarsenglied gestreckt, das zweite schwach, das dritte stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. Long. 3.8—4.2 mm. Abchasien, Kaukasus. Zwei Stücke in meiner Sammlung.

Der neue Käfer gehört in die unter den ungezähnten Otiorrhynchen durch die rippenartige Erhöhung der abwechselnden Zwischen-

räume der Flügeldecken leicht kenntliche Gruppe *Lolatismus* Reitt. und ist von allen darin untergebrachten Arten schon allein durch den weder gekörnten noch tuberkulierten. sondern grob, zerstreut punktierten Halsschild auffallend verschieden.

Otiorrhynchus Albinae n. sp.

Schwarz, glänzend, der Körper mit kleinen, elliptischen, metallischen Schuppen bedeckt. Die Schuppen sind auf dem Halsschilde in zwei gebogenen Seitenbinden, auf den Flügeldecken in mässig ausgebreiteten, tropfenförmigen Flecken gruppiert und verdecken die Mittel- und Hinterbrust fast vollständig. Die kahlen Stellen sind mit feinen, anliegenden, weissen Härchen spärlich besetzt, die Fühler und die Beine dichter, halb abstehend behaart. Der Rüssel etwa so lang als der Halsschild, parallel, vorne durch die gerundeten Pterygien stark verbreitert und hier so breit als der Hinterkopf, der Rükken schmäler als die Stirn zwischen den seitenständigen, schwach gewölbten Augen, abgeflacht, mit schwach wulstig erhobenen Rändern und feinem Mittelkiel und wie die mit einem Grübchen gezierte Stirn mässig stark, ziemlich dicht, etwas runzelig punktiert Die Fühler schlank, der Schaft gerade, gegen die Spitze gleichmässig, schwach verdickt, die Geisselglieder sehr lang gestreckt, das zweite Glied fast zweimal so lang wie das erste, die äusseren Glieder in der Länge kaum differierend, fast dreimal so lang als breit, die Keule lang, schmal, ihr erstes Glied becherförmig. Der Halsschild fast um die Hälfte breiter als lang, herzförmig, seitlich stark verrundet, vor der Basis breit eingeschnürt, mit rechtwinkeligen Hinterecken, grob undicht gekörnt, die Körner glänzend, ziemlich hoch. Die Flügeldecken lang eiförmig, an der Basis gerade abgestutzt, mit starken, prononzierten Punktstreifen, die Punkte derselben viereckig, durch quere Brücken getrennt, die fast so hoch sind wie die flachen, unregelmässige Querrunzeln bildenden Tuberkelreihen der Zwischenräume. Die Beine kräftig, die Schenkel stark gekeult, stark und scharf gezähnt, die Schienen schmal, mit geradem Aussenrande, die vorderen zwei Tarsenglieder gestreckt, das erste bedeutend länger als das zweite, das dritte zweilappig, stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. Long. 8—8.5 mm. Bsyb, Abchasien. Zwei Stücke in meiner Sammlung.

Der neue *Otiorrhynchus* gehört in die Gruppe *Frilisvanus* Reitt. und ist von allen Arten der Gruppe durch den herzförmigen, undicht gekörnten, vor der Basis breit eingeschnürten, mit rechtwinkeligen

Hinterecken versehenen Halsschild und von den kaukasischen Arten überdies durch die stark und scharf gezähnten Schenkel leicht zu unterscheiden.

Bei den habituell ähnlichen, gleichfalls in Abchasien vorkommenden Arten der Gruppe *Focusogetus* Reitt. — *Rosti* Stierl. und *abchasicus* Rost — ist der Rüssel nicht flach, sondern tief gefurcht, die Fühler sind auffallend kräftiger mit queren äusseren Gliedern.

Ptochus Melichari n. sp.

Gestreckt, schwarz, die Fühler und die Beine rotbraun, der Körper mit feinen, den Untergrund wenig beeinträchtigenden schmutzigweissen Schuppen spärlich bedeckt und mit auf dem Vorderkörper sehr kurzen, stark geneigten, auf den Flügeldecken wie das erste Geisselglied langen, aufgerichteten, in einfachen Reihen geordneten, weissen Borstenhaaren besetzt, die Fühler und die Beine fein, undicht, anliegend behaart. Der Rüssel stark quer, parallelseitig, wenig schmäler als der Hinterkopf, der Rücken am Vorderrande breit dreieckig ausgerandet, die Ausrandung feinkielig begrenzt, der ganzen Breite nach flach eingedrückt, mit feinem Mittelkiel und zwei Seitenkielen, zwischen den Insertionsstellen der Fühler wenig schmäler als die Stirn zwischen den flachen, mit der Wölbung des Kopfes vollkommen nivellierten, lateralen Augen, wie der Kopf fein und dicht gestrichelt. Die Fühler zart, die Mitte des Körpers überragend, der Schaft stark gebogen, erst vor der Spitze unbedeutend verdickt, alle Geisselglieder gestreckt, die vorderen zwei in der Länge nicht differierend, die äusseren fünf bedeutend kürzer, fast dreimal so lang als an der Spitze breit, die Keule nicht abgesetzt, spindelförmig, so breit wie die Spitze des Schaftes und so lang wie die anstossenden drei Geisselglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa zweimal so breit als lang, in der Mitte am breitesten, zu dem gerade abgestutzten Vorder- und Hinterrande gleichmässig, schwach verengt, sehr dicht, grob, runzelig punktiert. Die Flügeldecken oval, in ziemlich breiten, flachen Streifen gröber als der Halsschild, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Punkte die flach gewölbten Zwischenräume angreifend. Die Beine lang, die Schenkel ziemlich stark gekeult, fein, scharf gezähnt, die Schienen gerade, das erste Tarsenglied stark, das zweite schwächer gestreckt, das dritte quer, zweilappig, die Klauen weit auseinanderstehend. Long. 3.8—4.5 mm. Uri, Kashmir. Sechs Stücke in meiner Sammlung. Herrn Hofrat Dr. Melichar in Brünn freundschaftlich gewidmet.

Wegen des am Vorderrande und an der Basis abgestutzten und gleichbreiten Halsschildes, der auf den Zwischenräumen der Punktstreifen der Flügeldecken in einfachen Reihen geordneten, langen, aufgerichteten Behaarung und der dornförmig gezähnten Schenkel ist der neue *Ptochus* nur mit der in Nordchina vorkommenden Art *Potanini* Reitt. verwandt und unterscheidet sich von derselben durch die feine, spärliche, den Untergrund nicht beeinträchtigende Beschuppung des Körpers, den parallelseitigen Rüssel, die in der Länge nicht differierenden vorderen zwei Geisselglieder der längeren Fühler und die gewölbten Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken.

Auch die in der Wien. Ent. Ztg. 1915, pag 117 aus Alaschan. Mongolei, beschriebenen, mir in natura nicht bekannten *Ptochus eurynotus* Reitt. und *Csikii* Reitt. haben lang behaarte Flügeldecken und gezähnte Schenkel, beide sind jedoch dicht beschuppt, die vorderen zwei Glieder der Fühlergeissel differieren in der Länge, die Basis des Halsschildes ist bei *eurynotus* scharf doppelbuchtig, mit nach hinten spitzig zulaufender Mitte und spitzigen Hinterwinkeln, bei *Csikii* breit doppelbuchtig.

Myllocerus pulchellus n. sp.

Gestreckt, einfärbig braunschwarz, der Körper mit kleinen, runden, metallisch grünen Schuppen dicht bedeckt, zwei breite Seitenbinden am Halsschilde und zahlreiche verschwommen begrenzte Querflecken auf der Scheibe der Flügeldecken nackt, die Oberseite auf dem Vorderkörper mit mässig langen, schräg abstehenden, auf den Flügeldecken doppelt längeren, in einfachen Reihen geordneten, aufgerichteten Borstenhaaren besetzt, die Fühler und die Beine mit ähnlich gefärbten, spärlicher gestellten Schuppenhaaren bekleidet. Der Rüssel schwach quer, parallelseitig, vorne durch die gerundeten Pterygien deutlich verbreitert und hier wenig schmäler als der Hinterkopf, der Rücken am Vorderrande breit dreieckig ausgerandet, die Ausrandung feinkielig begrenzt, im apikalen Teile unweit der Mitte mit einer geraden, ziemlich hohen, den feinen Mittelkiel kreuzenden Querleiste, zwischen den Einlenkungsstellen der Fühler so breit als die Stirn zwischen den grossen, runden, kräftig gewölbten, lateralen Augen, wie der Kopf spärlich, ziemlich fein punktiert. Die Fühler zart, die Mitte des Körpers erreichend, der Schaft kräftig gekrümmt, von der Mitte zur Spitze mässig verdickt, die vorderen zwei Geisselglieder lang gestreckt, in der Länge nicht differierend, das dritte Glied etwa zweimal so lang als breit, die äusseren vier Glieder um die Hälfte kürzer, die Keule kräftig, spindelförmig, etwas breiter als

die Spitze des Schaftes und länger als die anstossenden drei Geisselglieder zusammengenommen. Der Halsschild deutlich länger als breit, der Vorderrand gerade abgestutzt, der Hinterrand scharf doppelbuchtig, mit nach hinten spitzig zulaufender Mitte und spitzigen Hinterwinkeln, im apikalen Teile ziemlich weit vor der Basis breit und kräftig eingeschnürt, mit flachen Vertiefungen beiderseits der Mitte, bei der Seitenansicht sattelförmig, mit mässig grossen Kahlpunkten undicht besetzt. Die Flügeldecken an der Basis einzeln stark abgerundet, von den vorragenden Schultern bis weit über die Mitte verbreitert, an der Spitze breit verrundet, ziemlich stark, dicht aufeinanderfolgend punktiert-gestreift, die Zwischenräume flach. Die Beine lang, die Schenkel mässig stark gekeult, fein, dornförmig gezähnt, die geraden Schienen so lang als die Schenkel, das erste Tarsenglied stark, das zweite sckwächer gestreckt, das zweilappige dritte stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. Long 4 mm. Kiautschau, China. Ein Exemplar in meiner Sammlung

Durch die auffallende Skulptur des Rüssels und die merkwürdige Form des Halsschildes ist der neue Käfer von allen Arten der Gattung leicht zu unterscheiden.

Myllocerops cinereus n. sp.

Gestreckt, dunkelbraun, die Fühler und die Beine braunrot, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschliessenden, den Untergrund vollkommen verdeckenden asch- und dunkelgrauen Schuppen und mit feinen, kurzen, aus kleinen Kahlpunkten entspringenden, ziemlich dicht gestellten, anliegenden, weissen Härchen bekleidet, die Fühler und die Beine mit kleinen, länglichen Schuppen dicht besetzt. Die dunkelbraunen Schuppen sind auf dem Halsschilde in zwei breiten Längsbinden, auf den Flügeldecken in unregelmässig verteilten Flecken gruppiert. Der Rüssel stark quer, wenig schmäler als der Hinterkopf, parallelseitig, der Rücken am Vorderrande dreieckig ausgerandet, die Ausrandung feinkielig begrenzt, der ganzen Breite nach flach eingedrückt, mit sehr feinem Mittelkiel, zwischen den Insertionsstellen der Fühler fast nur halb so breit als die Stirn zwischen den grossen, runden, ziemlich stark gewölbten, lateralen Augen. Die Fühler zart, die Mitte des Körpers erreichend, der Schaft kräftig gekrümmt, erst kurz vor der Spitze unbedeutend verdickt, alle Geisselglieder gestreckt, die vorderen zwei in der Länge nicht differierend, die äusseren etwa zweimal so lang als breit, die Keule schwach abgesetzt, spindelförmig, etwa so lang als die anstossenden drei Geisselglieder zusammengenommen. Der Halsschild fast zweimal so breit als lang, seitlich un-

bedeutend gerundet, vor dem Hinterrande sehr schwach eingeschnürt, ziemlich fein, undicht punktiert. Die Flügeldecken walzenförmig, fast zweimal so breit als der Halsschild, mehr als zweimal so lang als breit, an der Basis gerade abgestutzt, hinten breit verrundet, in feinen Streifen stärker als der Halsschild, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach, in verworrenen Doppelreihen sehr fein punktiert. Die Beine kräftig, die Schenkel schwach gekeult, äusserst fein gezähnt, die Schienen so lang als die Schenkel, gerade, die Tarsen bedeutend kürzer als die Schienen, die vorderen zwei Glieder gestreckt, schmal, das gelappte dritte Glied stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. Long. 4—4,5 mm. Rawalpindi, Punjab, Vorderindien. Fünf Exemplare in meiner Sammlung. Nach meiner einschlägigen Bestimmungs-Tabelle (Wien. Entom. Ztg. 1916, pag. 44—56) ist der besprochene Käfer wegen der Breite der Stirn zwischen den lateralen Augen und der anliegenden Behaarung des Körpers nur mit den Arten *filicornis* Reitt. und *obliquesignatus* Form., bei denen die Flügeldecken seitlich bauchig erweitert sind, verwandt und ist von denselben schon durch die walzenförmigen, parallelseitigen Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Aus der Beschreibung des in Chamba, Vorderindien gesammelten, mir in natura nicht bekannten *Myllocerus rusticus* Faust, dessen Halsschild an der Basis abgestutzt und die feine Behaarung des Körpers anliegend ist, lässt sich die Breite der Stirn sowie die Form und die Lage der Augen nicht konstatieren. Derselbe ist jedoch von der neuen Art durch den nach vorn verschmälerten, mit einer vertieften, bis auf die Stirn reichenden Mittellinie gezierten Rüssel und die flach gewölbten Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken verschieden.

Myllocerops pennatus n. sp.

Gestreckt, einfarbig schwarz, der Körper mit kleinen, runden, schmutzigweissen Schuppen bedeckt, die Oberseite mit auf dem Vorderkörper ziemlich kurzen, stark geneigten, auf den Flügeldecken mehr als doppelt längeren, abstehenden, aus mässig grossen Kahlpunkten entspringenden, in einfachen Reihen geordneten, hellen Haaren besetzt. Der Rüssel stark quer, parallelseitig, mit schwachen Pterygien, vorne breit dreieckig ausgerandet, die Ausrandung feinkielig begrenzt, der Rücken breit und flach eingedrückt, mit sehr feinem Mittelkiel und zwei Seitenkielen, zwischen den Insertionsstellen der Fühler zweimal so breit als die Stirn zwischen den kreisförmigen, flach gewölbten lateralen Augen, wie der Kopf äusserst fein und dicht ge-

strichelt. Die Fühler zart, die Mitte des Körpers erreichend, der Schaft kräftig gekrümmt, im letzten Drittel ziemlich stark verdickt, alle Geisselglieder gestreckt, das erste Glied bedeutend länger als das zweite, die Keule spindelförmig, etwa so dick wie die Spitze des Schaftes und so lang wie die anstossenden drei Geisselglieder zusammengenommen. Der Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, mit kaum verrundeten Seiten, zylindrisch, vor der Basis äusserst schwach eingeschnürt, ziemlich grob, dicht, runzelig punktiert. Das Schildchen klein, punktförmig. Die Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, von den vorstehenden Schultern bis über die Mitte erweitert, weiter zur Spitze allmählich verrundet, in tiefen Streifen ziemlich stark, sehr dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach. Die Beine lang, die Schenkel schwach gekeult, fein gezähnt, die Schienen schmal, gerade, die Tarsen wenig kürzer als die Schienen, das erste Glied stark, das zweite schwächer gestreckt, das zweilappige dritte stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. Long. 3,5—4 mm. P. Panjal, Uri, Kashmir. In drei Stücken als *Ptochus percussus* Faust eingesendet.

Wegen der Breite der Stirn zwischen den lateralen Augen, der abstehenden Behaarung des Körpers und der gezähnten Schenkel ist der neue *Myllocerops* nur mit der Art *sectator* Reitt verwandt und unterscheidet sich von demselben durch die nicht ovalen, sondern kreisförmigen Augen, gröbere, sehr dichte, und runzelige Punktierung des Halsschildes, die nicht walzenförmigen, sondern seitlich bauchig erweiterten Flügeldecken und die nicht metallisch grüne, sondern schmutzig weisse Beschuppung des Körpers.

Brachysomus banaticus n. sp.

Dunkelbraun bis hellbraun, die Fühler und die Beine braunrot bis hellrot, der Körper mit kleinen, ovalen, den Untergrund wenig beeinträchtigenden schmutzigweissen Schuppen undicht bedeckt und mit sehr kurzen, geneigten, auf den Flügeldecken kaum längeren, in unregelmässigen Doppelreihen geordneten hellen Börstchen besetzt. Der Rüssel schwach quer, parallelseitig, der Rücken abgeflacht, wie der Kopf ziemlich fein, sehr dicht punktiert. Die Fühlergruben tief, mit parallel verlaufenden Kanten, schräg nach abwärts verlaufend, auf die Unterseite übergreifend. Die Augen gewölbt, vorragend. Die Fühler zart, die Mitte des Halsschildes überragend, der Schaft gerade, im apikalen Drittel mässig verdickt, infolge der Verdickung scheinbar gebogen, das erste Geisselglied gestreckt, gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert, fast zweimal so lang als das zweite, das dritte so lang als

breit, die äusseren vier Glieder schwach quer, gegen die spitzeiförmige Keule an Breite unbedeutend zunehmend. Der Halsschild etwa zweimal so breit als lang, vorn und hinten abgestutzt, in der Mitte am breitesten, beiderseits mässig stark, fast gleichmässig verengt, undicht, bedeutend gröber als der Kopf punktiert. Die Flügeldecken beim ♂ sehr kurz eiförmig, beim ♀ kugelförmig, in tiefen Streifen mässig stark, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach gewölbt, von den Punkten der Streifen angegriffen. Die Beine plump, bei beiden Geschlechtern gleichmässig entwickelt, die Schenkel ziemlich stark gekeult, ungezähnt, die Schienen gerade, das erste Tarsenglied wenig länger als an der Spitze breit, das zweite schwächer quer als das bis zur Basis gespaltene dritte, die Klauen bis über die Mitte verwachsen. Long. 2,5–3mm. Orsova, Banat. Acht Stücke in meiner Sammlung.

Durch die gewölbten, vorragenden Augen, die parallelkantigen, hoch begrenzten, schräg nach abwärts verlaufenden Fühlergruben mit *Brachysomus hispidus* Redtb. verwandt, von demselben durch feiner und kürzer behaarte Oberseite des Körpers, den kürzeren Rüssel, die in der Länge stark differierenden vorderen zwei Glieder der Fühlergeissel, namentlich aber durch den nicht lang eiförmigen, sondern beim ♂ sehr kurz eiförmigen, beim ♀ kugelförmigen Hinterkörper verschieden.

Catapionus subcostatus n. sp.

Schwarz, der Körper und die Beine mit kleinen, runden, anschliessenden, aschgrauen, öfters perlgrau schimmernden und eingemischten braunen Schuppen bedeckt, die Fühler bis auf die dunkel behaarte Keule und die Tarsen mit ähnlich gefärbten länglichen Schuppen geziert und ziemlich lang abstehend behaart. Der Rüssel etwa um die Hälfte länger als breit, der Rücken mit fast parallelen Seiten und mit einer mehr weniger deutlichen, gewöhnlich bis zu dem tiefen, länglichen Stirngrübchen reichenden Furche, an der Spitze flach ausgerandet, vor den stark gewölbten, vorragenden Augen kurz schräg eingedrückt. Die Fühler kräftig, der Schaft den Vorderrand der Augen berührend, gerade, im apikalen Drittel mächtig verdickt, infolge der Verdickung scheinbar gebogen, das erste Glied der Geissel verdickt, etwa um die Hälfte länger als an der Spitze breit, das zweite fast zweimal so lang als das erste und dritte, die äusseren vier Glieder kürzer, gegen die Keule an Länge abnehmend, die Keule lang eiförmig. Der Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, im vorderen Drittel am breitesten, nach vorn bedeutend stärker als

nach hinten verengt, mit einer vorn und hinten öfters abgekürzten, gewöhnlich tiefen und scharf eingeschnittenen Mittelfurche, äusserst grob gerunzelt. Das Schildchen klein, punktförmig. Die Flügeldecken fast dreimal so lang als der Halsschild, von der flach ausgerandeten Basis zu den verrundeten Schultern beim ♂ schwächer, beim ♀ stärker verbreitert, von da an bis zum letzten Drittel parallelseitig, die Spitze flach verrundet, in mächtigen Streifen grob, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die abwechselnden Zwischenräume deutlich rippenförmig erhoben. Die Beine schlank, die Schenkel schwach keulenförmig, die Schienen im apikalen Drittel sehr schwach gekrümmt, das erste Tarsenglied gestreckt, das zweite so lang als breit, das dritte stark quer, tief zweilappig, die Klauen an der Basis verwachsen. L o n g. 10—13 mm. S a p p o r o , O t a r u, G e z o. Der Käfer liegt mir in vierzehn Exemplaren vor.

Durch die rippenförmige Erhöhung der abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken und den die Augen berührenden Schaft der Fühler mit *Dokhturovi* Faust und *peregrinus* Faust verwandt, von beiden durch die stark gewölbten, halbkugeligen Augen, die in der Länge stark differierenden vorderen zwei Geisselglieder der längeren Fühler, den stark runzeligen, in der basalen Hälfte jedoch nicht eingedrückten Halsschild und die in mächtigen Streifen grob punktierten Flügeldecken verschieden.

Sitona turkestanica n. sp.

Gestreckt, braunschwarz, die Fühler und die Beine rötlich, die Schenkel und die Fühlerkeule dunkel, der Körper mit kleinen, runden, dicht anschliessenden, grauen oder gelblichen und eingemischten weissen Schuppen bedeckt und mit feinen, kurzen, aus kleinen Kahlpunkten entspringenden, anliegenden Härchen besetzt, die Beine mit feinen, weissen Schuppenhärchen bekleidet. Die weissen Schuppen sind auf dem Halsschilde in drei Längsbinden, auf den Flügeldecken in mehr weniger ausgedehnten, unregelmässigen Längsflecken gruppiert. Der Rüssel wenig breiter als lang, parallelseitig, der Rücken nach vorn ein wenig verschmälert, der ganzen Breite nach flach eingedrückt, mit feiner auf den Scheitel über das Niveau der Hinterränder der Augen verlängerter Rinne, ohne Kielchen am Vorderrande. Die Augen oval, flach gewölbt, ziemlich vorstehend, mit kurzen Wimpern. Die Fühler zart, der Schaft die Mitte der Augen erreichend, unmittelbar vor der Spitze birnförmig verdickt, die vorderen zwei Geisselglieder gestreckt, das erste stark verdickte Glied bedeutend länger als das zweite, die äusseren fünf Glieder schwach quer, gegen die

spitzeiförmige Keule an Breite zunehmend. Der Halsschild wenig breiter als lang, hinter dem gerade abgestutzten Vorderrande und vor dem Hinterrande schwach eingeschnürt, seitlich mässig verrundet, dicht und so stark als die Punktstreifen der Flügeldecken punktiert Die Flügeldecken an der Basis gerade abgestutzt, von den kurzen, stumpfen Schulterwinkeln bis über die Mitte mässig verbreitert, im letzten Drittel flach verrundet, in seichten Streifen dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume flach. Die Beine kräftig, mit mässig verdickten Schenkeln und geraden Vorderschienen, die Klauen weit auseinanderstehend. Long. 4 - 4.5 mm. Wiernyj, Turkestan. Von Dr. Lgocki in Kiew in sechs Stücken eingesendet.

Der neue Käfer gehört in die Gruppe *Convexicolles* der einschlägigen Reitter'schen Bestimmungs-Tabelle, bei welcher die Gelenkgruben bis zur Abschnürungslinie hinter dem Vorderrande der Vorderbrust reichen und der Halsschild so grob und so stark als die Punktstreifen der Flügeldecken punktiert ist, und ist von den daselbst untergebrachten Arten durch die langeiförmigen, mit kurzen, stumpfen Schulterwinkeln und mit feinen, kurzen, anliegenden Börstchen versehenen Flügeldecken verschieden.

Plinthus kashmirensis n. sp.

Gestreckt, schwarzbraun, der Kopf sowie die Fühler und die Beine rotbraun, der Körper mit kleinen, runden, schmutzigweissen Schuppen undicht bestreut, die Oberseite überdies mit feinen, auf dem Vorderkörper sehr kurzen, auf den Flügeldecken doppelt längeren, in Reihen geordneten, stark geneigten, dunklen Börstchen besetzt, die Fühler und die Beine abstehend behaart. Der Rüssel dick, stielrund, wenig kürzer als der Halsschild, an der Basis so breit wie die Stirn zwischen den Augen, nach vorn mässig verbreitert, wie der Kopf kräftig, mässig dicht punktiert, die Punkte zu Längsrunzeln zusammenfliessend. Die Fühlergruben tief, ihr vorderster Teil von oben sichtbar, deren obere Kante gegen die Mitte des Auges, die untere schräg nach abwärts gerichtet. Die Augen flach, mit der Oberfläche des Kopfes vollkommen nivelliert, nach unten ziemlich stark verschmälert, die Sehfläche nach aussen und vorn gerichtet. Die Fühler kräftig, der Schaft den Vorderrand der Augen berührend, im letzten Drittel mässig verdickt, die vorderen zwei Geisselglieder gestreckt, in der Länge kaum differierend, die übrigen schwach quer, gegen die kräftige, eiförmige Keule an Breite unbedeutend zunehmend. Der Halsschild kaum kürzer als breit,

seitlich von dem schwach verrundeten Hinterrande bis über die Mitte gerade, dann nach vorn verschmälert, der Vorderrand beiderseits breit, ziemlich tief ausgerandet, mit deutlichen Augenlappen, seicht, grob, ziemlich dicht punktiert, die Punkte hie und da zusammenfliessend, die Mitte mit einem glatten, breiten Längskiel geziert. Das Schildchen rund, punktförmig. Die Flügeldecken an der Basis mässig ausgerandet, mit fast parallelen Seiten, an der Spitze breit verrundet, fein, dicht aufeinanderfolgend punktiert-gestreift, die ungeraden Zwischenräume rippenförmig erhoben, die Rippen, namentlich die dritte und die vor der Spitze plötzlich verkürzte fünfte, mit einer Reihe feiner, warzenartiger Tuberkeln und überdies wie die geraden Zwischenräume mit sehr feinen Körnchen dicht besetzt. Die Beine plump, mit aussen geraden Vorderschienen, die vorderen zwei Tarsenglieder gestreckt, das dritte Glied herzförmig, bis zur Basis gespalten, das Klauenglied wenig kürzer als die übrigen zusammengenommen, die Klauen weit auseinanderstehend, an der Basis gezähnt. Long. 9—10.5 mm. Sintan, Kashmir. Drei Stücke in meiner Sammlung.

Die neue Art hat die gestreckte, gleichbreite Form des Körpers und den deutlich erhabenen, vor der Spitze verkürzten und angeschwollenen fünften Zwischenraum der Punktstreifen der Flügeldecken wie die in der 2. Gruppe der einschlägigen Reitter'schen Bestimmungs-Tabelle (Deutsch. Entom. Zeitsch. 1884, 10) untergebrachten Arten und ist durch den in der basalen Partie parallelseitigen Halsschild, dann die feinen Punktstreifen der Flügeldecken mit der Art *Chaudoiri* Faust zunächst verwandt, jedoch von derselben sowie von den übrigen Arten der Gattung, abgesehen von der Färbung des Kopfes, der Fühler und der Beine, durch den nicht queren, sondern so langen als breiten, bedeutend feiner und dichter punktierten Halsschild auffallend verschieden.

Phyllobius sutoriensis Apfelb. Glasnik 1898, 286, ist in der neuesten Bestimmungs-Tabelle der Gattung (Die Käfer Europas von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz, Heft 47), unter den dem Verfasser J. Schilsky unbekannt gebliebenen Arten angeführt. Nach einem mir vorliegenden typischen Stücke ist der Käfer mit dem variablen *Phyllobius argentatus* L. identisch.

Foucartia Burghauseri Reitt., Wien. Entom. Ztg. 1905, 227, ist nach den typischen Stücken der Reitter'schen Sammlung *Fouc. squamulata* Herbst. Die in der Beschreibung erwähnten zwei dor-

salen, manchmal undeutlichen Längsbinden sind nicht dunkler als die übrige Oberfläche des Körpers beschuppt, sondern die Schuppen sind abgerieben.

In der Reitter'schen Bestimmungs-Tabelle der Unterfamilien, Tribus und Gattungen der Curculionidae ist die Gattung **Achradidius** Kiesenwetter nicht angeführt, da dieselbe dem Verfasser laut Anmerkung auf Seite 21 unbekannt geblieben ist. *Achradidius creticus* Kiesw. wurde in der neuesten Zeit von Herrn Paganetti-Hummler auf der Insel Kreta in Anzahl zustande gebracht. *Achradidius* ist mit der Gattung *Pholicodes* Schönh. zunächst verwandt und unterscheidet sich von derselben durch den von der Basis nach vorn verengten, konischen Halsschild. Der aus Kleinasien beschriebene *Pholicodes conicollis* Desbr. ist mit *Achradidius creticus* Kiesw. identisch.

Sibinia ventralis Schilsky (Die Käfer Europas von Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz, Heft 47, 92) aus Dalmatien und der Herzegowina ist mit *Sib. abdominalis* Tourn., Ann. de la Soc. Entom. de France 1873, 520, aus Ungarn identisch. Der Käfer ist leicht kenntlich durch die rostrote Behaarung der Oberseite des Körpers und die beim ♂ in der Mitte des fünften Abdominalsegmentes angebrachte, schräg nach abwärts gerichtete, weisslich beschuppte, hohe Querplatte, welche von beiden Autoren übereinstimmend beschrieben ist. In der nach vier Männchen entworfenen Beschreibung erwähnt Schilsky die ihm jedenfalls unbekannte *Sib. abdominalis* nicht und vergleicht den Käfer mit *Sib. pellucens* Scop.